



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Literatur.

Zur landwirtschaftlichen Frage der Gegenwart. Von A. Bogenberger. Leipzig, Dunder und Humblot, 1887.

Die in dieser Schrift enthaltenen zwei Aufsätze sind bereits in Fachzeitschriften erschienen, werden aber jetzt auf Veranlassung der Zentralstelle des landwirtschaftlichen Vereins in dieser Form dem Publikum geboten. Der erste Aufsatz behandelt die praktischen Ergebnisse der Erhebung über die Lage der badischen Landwirtschaft. Es ist ein Verdienst der Zentralstelle, diese vorzügliche Arbeit nun auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, teils weil die badische Erhebung (Enquete) sich durch ihre Methode vor vielen andern Erhebungen sehr vorteilhaft auszeichnet, indem sie sich nicht auf die Vernehmung sogenannter Sachverständigen beschränkte, sondern überall die Thatfachen selbst zu ermitteln suchte; teils weil sie nicht bloß schätzbares Material geblieben ist, sondern in der Gesetzgebung des Landes Verwertung gefunden hat. Uebrigens sind die badischen Zustände auch deshalb besonders interessant, weil dieses Land ein Gebiet der größten Bodenzersplitterung umfaßt und hierin einen großen Gegensatz zum nordöstlichen Deutschland bildet, welches seine eigentümlichen Zustände gern zum Ausgangspunkte allgemein deutscher Maßregeln machen möchte. Der außerordentliche Gegensatz der Bodenverhältnisse im Nordosten und im Südwesten Deutschlands beweist am besten, daß Heilmittel, soweit sie überhaupt möglich sind, der partikularen Gesetzgebung überlassen bleiben müssen. Von dieser Wahrheit haben sich auch die badischen Staatsbehörden, Regierung und Kammern überzeugt, sie sind selbständig vorgegangen und haben eben da die bessernde Hand angelegt, wo sie im eignen Lande der Schuh drückte.

Die Ansichten über den Einfluß erhöhter Getreidezölle auf die Preisbildung waren sehr geteilt. Die Kommission der zweiten Kammer vertrat die Meinung, daß für die badischen Parzellenbesitzer, die gar kein oder doch nur sehr wenig Getreide zum Verlaufe bringen, viel eher genötigt sind, selbst zu kaufen, eine durch hohe Zölle bewirkte Preissteigerung nur von Nachteil sein würde. Der Einfluß der ersten Kammer war nur insoweit wirksam, als man sich für eine mäßige Erhöhung der Zölle aussprach. Auch hierin ist nur ein weiterer Beweis dafür zu erblicken, daß bei der großen Verschiedenartigkeit der Verhältnisse im Reich das Heilverfahren der partikularen Gesetzgebung überlassen werden muß.

Der zweite Aufsatz „Der Wucher in den Landgemeinden“ enthält eine sehr belehrende Schilderung der zum Teil geradezu grausamen Ausbeutung der Landleute durch gewerbsmäßige Wucherer, die manchmal so weit geht, daß das Opfer dem Stumpfsinn verfällt und öfters das einzige Mittel der Befreiung aus den Schlingen der Wucherer im Selbstmorde findet. Die Erhebung der Thatfachen, die teils eine amtliche, teils eine private ist, teils auf Prozeßakten beruht, liefert die erstauulichsten Beweise nicht nur für die Gewissenlosigkeit jener gewerbsmäßigen Darleiher, sondern auch für die unbegreifliche Verblendung ihrer Opfer. Der Verfasser erblickt daher in der Wucherfrage wesentlich eine Erziehungsfrage. Die Gesetzgebung finde zwar sehr mannichfache Angriffspunkte für die Heilung dieses Krebschadens im Bauernstande, die Hauptsache bleibe aber die Aufklärung der Leute über ihre Interessen, also eine bessere Erziehung. Darin ist dem Verfasser gewiß beizupflichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.
Verlag von Fr. Wih. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig.